

«Alle Jahre wieder!» in der Gemeindebibliothek

Zur szenisch-sinnlichen Lesung lud die Gemeindebibliothek Rümlang vergangenen Freitag ein. Die drei Gastgeberinnen vom Thurgauer Theater Bilitz servierten ein «Menu Surprise» mit heiteren, deftigen, aber auch melancholischen Tönen.

MARTINA KLEINSORG

RÜMLANG. Der Anlass hat seit Jahrzehnten Tradition: Jeweils am Freitag vor dem 1. Advent lädt die Gemeindebibliothek Rümlang zu einer Veranstaltung ein. «Ein Geschenk an unsere Kundschaft», nennt es Bibliotheksleiterin Daniela Ulli. «Schön, dass Sie sich bei dem garstigen Wetter rausgetraut haben. Ich kann Ihnen garantieren, es hat sich gelohnt», begrüsst sie die gewohnt zahlreich erschienenen Gäste. Bereits die gemeinsam mit Kindern gebastelte Dekoration verlieh den Räumen weihnachtliche Atmosphäre. «Die wird jetzt noch massiv gesteigert», machte die Bibliotheksleiterin Appetit auf das folgende Programm von Verena Bosshard, Agnes Caduff und Sonia Diaz vom Theater Bilitz. Unter dem Titel «Alle Jahre wieder!» präsentierten die drei Gastgeberinnen einen «textlichen Festschmaus mit heiteren Gedichten und humorvollen Textschnipseln, wärmenden Geschichten und zwischendurch auch Deftigem und Pikanten», wie Daniela Ulli die szenische Lesung ankündigte, und «ein Menü Surprise zum Zuhören, Schmunzeln und Geniessen – ganz ohne Kalorien und doch nährend».

Amüsante Missgeschicke

Zum Einstieg stimmten die drei Schauspielerinnen das titelgebende Weihnachtslied an, um im Wechsel von amüsanten Missgeschicken rund um die Weihnachtszeit zu berichten: vom zu hart geratenen Chräbeli, der missglückten Flucht vor der Verwandtschaft und dem für einmal protzigen Weihnachtsbaum, bei dem die Deko dann leider nur bis zur Mitte reichte.

Zum Apéro wurde das amüsant-bitterböse Gedicht «Feiertage» des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch gereicht, gefolgt von einem Gruss aus der Küche, zusammengestellt aus Bonmots grosser Autoren: «Nichts ist so quälend, wie beim Auspacken eines Geschenkes beobachtet zu werden», wusste etwa Marcel Proust. «Bevor ich meinen Vater seh', gibt es zu Weihnacht' schwarzen Schnee», servierte Sonia Diaz mit dem Gedicht «Schwarze Weihnachten» Nachdenkliches vom Ostschweizer-Poeten Christoph Sutter.

Zum «Suppengang» eher schwere Kost bedeutete die von Agnes Caduff gelesene Kurzgeschichte «Die drei dunklen Könige» von Wolfgang Borchert, welche Motive der Weihnachtsgeschichte in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg überträgt. Zwischendurch sorgte



Sonia Diaz, Verena Bosshard und Agnes Caduff (v.l.) zeigen einen Ausschnitt aus der Krippenkomödie «Ox und Esel» von Norbert Ebel. Bilder: Martina Kleinsorg

Sonia Diaz für Erheiterung mit ihrem Wissen über die zahlreichen Bezeichnungen von Inuit, Schotten und Finnen für Schnee in allen Konsistenzen.

Weihnachtsmarkt als Tatort

«Morgen Kinder, wird's nichts geben», intonierte das Trio eindrucklich Erich Kästners «Weihnachtslied, chemisch gereinigt», ein weiteres Entrée widmete sich den grossen und kleinen Familiendramen zum «Fest der Liebe» von Esther Übelhart. Zum Sorbet ging es deftig zu mit Max Huwylers «I de Bäiz», bevor sich zum Hauptgang ein «Weihnachtsmarkt» als Tatort entpuppt – die Kurzgeschichte der Krimiautorin Susanne Mischke lasen die Schauspielerinnen mit verteilten Rollen vor.

Ebenso vielfältig präsentierten die drei zum Dessert Franz Hohlers heitere Überlegungen zum Thema «Weihnachten – wie es wirklich war». Zum «Käse» gewährten sie «Ox und Esel» in einem Ausschnitt aus Norbert Ebel's gleichnamiger Krippenkomödie einen launigen Auftritt mit passenden Kunstfelmützen.

Statt Kaffee und Schnäpschen servierte Verena Bosshard abschliessend mit dem Gedicht «Advent» von Lorient die



Bibliotheksleiterin Daniela Ulli begrüsst die zahlreichen Gäste.

wenig besinnlichen Machenschaften der gattenmordenden Förstersfrau. Waren sie selbst nicht gerade am Lesen, bereiteten die Gastgeberinnen im Hintergrund einen Glühmost vor. Auf der Herdplatte köchelnd, machte der Duft von Früchten, Zimt und Sternanis «gluschtig», im Anschluss an das 60-minütige Programm noch miteinander anzustossen.

Der richtige Mix kam gut an

«Bei einer Lesung von Büchern und Menschen, die gern lesen, umgeben zu sein, finde ich sehr attraktiv», beschrieb Agnes Caduff den Reiz eines Auftritts in der Gemeindebibliothek. «Toll, wenn man es schafft, so viele Leute an einem solchen Abend zusammenzubringen.» Für die Erarbeitung des Programms hätten die Schauspielerinnen zunächst Texte zum Thema gesammelt und am «Menü» als dramaturgischen Leitfaden ausgerichtet: «Die Auswahl der Stücke ist das Schwierigste, es gibt so viel gute Literatur. Wichtig war uns, dass auch ernstere Töne ihren Platz haben sollten.»

Den Gästen vom Freitagabend schien der Mix gefallen zu haben: «Wie immer ein Genuss», bestätigte eine langjährige Kundin.